

Sandra Stahl

Schutzpflichten im Völkerrecht Ansatz einer Dogmatik



Inhaltsverzeichnis

Teil 1. Einleitung	1
A. Anlass, Gegenstand und Ziel der Untersuchung	1
B. Eingrenzung des Gegenstands.....	4
C. Gang der Untersuchung	4
D. Thesen	5
E. Begriffsklärungen	6
I. Schutzrecht, Schutzpflicht und Schutzanspruch	6
II. Spruchkörper, Spruchaussagen und Rechtsprechung.....	7
III. Rechte und Rechtsgüter.....	8
Teil 2. Normstruktur völkerrechtlicher Schutzrechte	9
A. Einleitung.....	9
B. Normtheoretische Betrachtungen zu der Konstruktionsmöglichkeit und der Normzugehörigkeit völkerrechtlicher Schutzrechte.....	10
I. Überlegungen zu der Konstruktionsmöglichkeit völkerrechtlicher Schutzrechte.....	10
1. Unterscheidung von Innen- und Außentheorie: Außentheorie als Erklärungsansatz für die Struktur völkerrechtlicher Schutzrechte	10
2. Folgen für die vorliegende Untersuchung (die Schutzpflichtendogmatik).....	13
II. Zur Bedeutung einer Unterscheidung von „Regel“ und „Prinzip“ im Recht: Zuordnung völkerrechtlicher Schutzrechte.....	14
1. Eingrenzung der zu behandelnden theoretischen Fragen	14
2. Begriffe „Regel“ und „Prinzip“ sowie zu den Trennungstheorien und der Übereinstimmungstheorie....	15
3. Völkerrechtliche Schutzrechte sind Prinzipien	17
4. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit: Ein (beschränkendes) Prinzip	21

5. Folgen für die vorliegende Untersuchung (die Schutzpflichtendogmatik).....	22
C. Übertragbarkeit von nationalen Rechtserkenntnissen auf die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik.....	23
I. Übertragbarkeit von nationalem Rechtswissen	23
II. Grenzen der Übertragbarkeit.....	26
 Teil 3. Schutzpflichten im Völkerrecht: Darstellung anhand ausgewählter Menschenrechtsverträge	 27
 Kapitel 1. Grundlagen und allgemeine Lehren	 27
A. Einführung in die Problematik des dritten Teils.....	27
I. Zielsetzung.....	27
II. Gang der Untersuchung	29
III. Eingrenzung des Gegenstands.....	30
IV. Zur dogmatischen Vorgehensweise in Teil 3	31
B. Begriffe „Schutzrecht“ und „Schutzpflicht“ und ihre Abgrenzung zu ähnlichen Funktionen der Menschenrechte.....	34
I. Schutzrechte und „Schutzpflichten im engeren Sinn“	35
1. Begriffe.....	35
2. Inhalt.....	36
II. Abgrenzung zu weiteren Funktionen der Menschenrechte... 36	
1. Positive Verpflichtungen (positive Handlungspflichten)... 36	
a. Begriff.....	36
b. Notwendigkeit einer Abgrenzung von „positiven Verpflichtungen“ und Schutzpflichten	38
2. Abwehrrechte.....	39
3. Teilhaberechte (Leistungsrechte)	40
4. Verfahrensrechte und verfahrensrechtliche Elemente..... 40	
5. Einrichtungs-, Instituts- sowie institutionelle Garantien	41
III. „Staatliche Handlungen mit Doppelcharakter“	42
C. Exkurs: „(Un-)mittelbare Drittwirkung“ im Völkerrecht.....	44
I. Unmittelbare (direkte) Drittwirkung	45
II. Mittelbare (indirekte) Drittwirkung.....	46
D. Staatlicher Spielraum im Völkerrecht	47
I. Ursprung.....	47
II. „Beurteilungs-“ und „Ermessensspielraum“: Begriffe und Abgrenzung.....	49
III. Inhalt	50

IV. Grenzen.....	51
V. Kontrolle.....	52
E. Auslegungsmethoden im Rahmen völkerrechtlicher Verträge.....	53
I. Allgemeine Auslegungsregeln im Rahmen völkerrechtlicher Verträge.....	54
II. Besonderheiten bei der Auslegung menschenrechtlicher Verträge.....	54
1. Besonderheiten bei der Berücksichtigung von Ziel und Zweck.....	55
a. Objektiv-rechtliche Auslegung.....	55
b. Effektive Auslegung (<i>effet utile</i>).....	57
c. Dynamische Auslegung.....	59
d. Folgen kombiniert dynamisch-effektiver Auslegung für die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik.....	60
2. Besonderheiten aufgrund des historischen Willens (<i>travaux préparatoires</i>).....	61
3. Besonderheiten bei einem Vergleich zu anderen Menschenrechtskonventionen.....	63
a. Dogmatischer Ansatz.....	63
b. Folgen für die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik.....	64
4. Autonome Interpretation.....	64
a. Dogmatischer Ansatz.....	64
b. Folgen für die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik.....	66
III. Grenzen der Auslegung, insbesondere „staatlicher Minimalkonsens“ und Rechtsfindung <i>contra legem</i>	66
1. Konsensprinzip.....	66
a. Grundsatz.....	66
b. Maß des staatlichen Konsenses.....	67
c. Ausnahme.....	69
d. Folgen für staatliche Spielräume.....	70
2. Verbot einer Rechtsfindung <i>contra legem</i>	71
3. Folgen für die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik.....	72
Kapitel 2. Rechtsgrund völkerrechtlicher Schutzrechte	73
A. Rechtsnatur völkerrechtlicher Schutzrechte.....	73
I. Rechtsquellen des Völkerrechts.....	73

II.	Folgen für die Rechtsnatur völkerrechtlicher Schutzrechte.....	74
B.	Ausgewählte Menschenrechtsverträge.....	77
I.	EMRK.....	78
II.	IPbpr.....	80
III.	AMRK.....	84
C.	Die Herleitung von Schutzrechten.....	87
I.	Exkurs: Schutzrechte und -pflichten im deutschen Verfassungsrecht.....	87
1.	Genese der Schutzpflichtenlehre in der Bundesrepublik Deutschland.....	88
a.	Staatsrechtliche Begründungsansätze seit der Neuzeit.....	88
b.	Aussagen im Grundgesetz.....	91
c.	Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts.....	92
aa.	Herleitung.....	92
bb.	Inhalt.....	93
d.	Literaturstimmen.....	94
e.	Folgen.....	95
2.	Übertragbarkeit nationaler Ansätze zur Herleitung von Schutzrechten auf das Völkerrecht?.....	96
a.	Ableitung von Schutzrechten aus der Menschenwürde, bzw. den völkerrechtlichen Folterverbotstatbeständen.....	97
b.	Ableitung von Schutzrechten aus dem Recht auf Leben bzw. dem jeweils erstgenannten materiellen Konventionsrecht.....	98
c.	Ableitung von Schutzrechten aus den Menschenrechten als objektiver Ordnung.....	99
d.	Ableitung von Schutzrechten aus einem völkerrechtlichen „Recht auf Sicherheit“.....	99
e.	Ableitung aufgrund eines Präambelverweises.....	100
f.	Ableitung anhand staatsrechtlicher Gründe.....	100
g.	„Abwehrrechtliche Lösung“: Völkerrechtliche Schutzrechte als Unterfall völkerrechtlicher Abwehrrechte.....	101
h.	Ableitung von Schutzrechten aus dem „Drittrichtungscharakter“ von Menschenrechten.....	102
i.	Ergebnis zur Übertragbarkeit nationaler Ableitungsansätze auf das Völkerrecht.....	103
II.	Herleitung von Schutzrechten im Völkerrecht.....	104
1.	Begründungsansätze für die EMRK.....	104

a. Konventionstext	104
b. Rechtsprechung und Beratende Versammlung	105
c. Lehre	110
2. Begründungsansätze für den IPbPR	111
a. Konventionstext	111
b. Spruchpraxis	112
c. Lehre	113
3. Begründungsansätze für die AMRK	113
a. Konventionstext	113
b. Rechtsprechung und sonstige Spruchpraxis	114
c. Lehre	116
III. Stellungnahme: Allgemeiner Ableitungsansatz für sämtliche konventionelle Schutzrechte	117
D. Zur Möglichkeit staatlicher Schutzrechte bei jedem Menschenrecht	120
 Kapitel 3. Tatbestandsvoraussetzungen völkerrechtlicher Schutzrechte	 121
A. Allgemeine Tatbestandsmerkmale völkerrechtlicher Schutzrechte	122
I. Kein staatlich zurechenbarer Eingriff als negative Voraussetzung	122
1. Begrifflichkeiten: Handlung, Zurechnung und Eingriff	123
2. Abgrenzung der Dimensionen durch die Merkmale „Eingriff“ und „Übergriff“	124
3. Zurechnung	125
a. Begriff und Konzept	125
b. Rechtsgrundlage ILC-Entwurf	125
c. Inhalt gemäß Art. 5 bis 15 ILC-Entwurf	126
aa. Grundsatz der Zurechnung	126
bb. Zurechnung ungeachtet der Stellung im Staatsaufbau (Art. 6 ILC-Entwurf)	126
cc. Zurechnung bei föderalem Staatsaufbau (Art. 7 ILC-Entwurf)	126
dd. Zurechnung bei faktisch staatlichem (<i>de facto</i>) Handeln (Art. 8 ILC-Entwurf)	127
(1) Zurechnungsregel	127
(2) Zur Möglichkeit der Entwicklung neuer Fallgruppen	128

	ee. Zurechnung bei staatlichem Organhandeln <i>ultra vires</i> (Art. 10 ILC-Entwurf).....	128
	d. Zur Frage der Grenzen staatlicher Zurechnung	129
	e. Entwicklung weiterer Zurechnungskriterien durch die Spruchpraxis?.....	129
	4. Vorgehensweise bei durch drittstaatliches Organhandeln oder eine konventionswidrige Situation verursachten Beeinträchtigungen	130
II.	Beeinträchtigtes Individuum (Handlungsobjekt).....	131
	1. Schutzgüter.....	131
	2. Anwendbarkeit von konventionellen Menschenrechten	131
	3. Eröffnung des Anwendungsbereichs eines konkreten Schutzrechts	131
	a. Handlungsobjekt Individuum.....	132
	b. Geschütztes Recht, Ausschluss staatsbezogener Rechte.....	133
	c. Zeitpunkt der Rechtsbeeinträchtigung („Koinzidenzprinzip“).....	134
	d. Möglichkeit der Entwicklung von „Rahmenrechten“?.....	135
	e. Bedeutung des Rechts	136
III.	„Übergriff“ als Ursache einer Beeinträchtigung.....	137
	1. Begriff des „Übergriffs“	137
	2. Mögliche Verursacher und Ursachen eines Übergriffs	138
	a. Nichthoheitlich handelnde Individuen („privat handelnde Dritte“)	139
	b. Handlungen von Organen nicht konventionsgebundener Drittstaaten	140
	c. Konventionswidrige Situation.....	141
	aa. Erfasste Sachverhalte	141
	bb. Konventionswidrige Situation, hervorgerufen durch tatsächliche Umstände.....	142
	(1) Inhalt des Begriffs: Zwei Unterkategorien	142
	(2) Grenzen	145
	(3) Wertungsgesichtspunkte: Kausalität und völkerrechtliche Adäquanz	146
	cc. Konventionswidrige Situation, hervorgerufen durch rechtliche Umstände.....	146
	3. Exkurs: Einordnung von Fällen, die „Schutz- maßnahmen bei konventionswidriger Rechtslage“ erfordern.....	148

4. Notwendigkeit einer Abgrenzung der drei Übergriffsformen?	150
IV. Beeinträchtigung eines Rechts („Taterfolg“)	150
1. Begriffe „Taterfolg“ und „Beeinträchtigung“ sowie zur Notwendigkeit dieses allgemeinen Tatbestandsmerkmals	150
2. Mögliche Formen der Beeinträchtigung eines Schutzrechts: Rechtsverletzung und -gefährdung	152
a. Begriffliche Abgrenzung von „Rechtsverletzung“ und „Schutzpflichtverletzung“	152
b. „Verletzung“ eines Rechts	153
c. Zu der Möglichkeit der „Gefährdung“ eines Rechts sowie der Notwendigkeit einer Drei-Schritt-Prüfung	153
d. Drei-Schritt-Prüfung	154
aa. 1. Stufe: Generelle Zulässigkeit	154
bb. 2. Stufe: Ermittlung der Gefahrenart	156
(1) Gefahrenermittlung anhand des Grades an Wahrscheinlichkeit	156
(2) Gefahr(enstufen) und Risiko	159
(a) Konkrete Gefahr	159
(b) Anscheinsgefahr	160
(c) Gefahrverdacht	161
(d) Scheingefahr (Putativgefahr)?	162
(e) Risiko und abstrakte Gefahr	162
(3) Zeitpunkt der Gefahrenprognose <i>ex-ante</i> und <i>ex-post</i>	163
(4) Belästigungen und Bagatellen	163
(5) Keine Erforderlichkeit subjektiver Elemente bei Gefährdungen	165
cc. 3. Stufe: Prüfung jedes Menschenrechts jeder Konvention und im Einzelfall	166
V. Kausalität zwischen Übergriff und Taterfolg	169
1. Problemaufriss und Spruchpraxis	169
2. Kausalitätslehren	171
VI. „Völkerrechtliche Adäquanztheorie“	174
1. Allgemeines	174
2. Fallgruppen und Wertungsgesichtspunkte	175
3. Zuordnung scheinbarer Eingriffsfälle, Fallbeispiele und rechtliche Bewertung	177
VII. „Völkerrechtliche Garantenschutzpflicht“	182

1. Problemaufriss; sowie zur Notwendigkeit einer völkerrechtlichen Garantenschutzpflicht	182
2. Abgrenzung zu der Garantspflicht des deutschen Strafrechts	183
3. Abgrenzung zu der völkerrechtlichen Garantspflicht...	184
4. Begriff der völkerrechtlichen Garantenschutzpflicht	184
5. Inhalt der Garantenschutzpflicht	185
a. Völkerrechtliche „Beschützer- und Überwachergaranten“: Inhaltsbestimmung durch Fallgruppenbildung	185
b. Fallgruppen „völkerrechtlicher Beschützergaranten“	185
c. Fallgruppen „völkerrechtlicher Überwachergaranten“	186
VIII. Schutzrechte auslösende Dreieckskonstellation („Tatsituation“) als allgemeines Tatbestandsmerkmal?	187
IX. Intensität als allgemeines Tatbestandsmerkmal?	188
X. Sorgfaltspflichtverletzung (Verschulden) als allgemeines Tatbestandsmerkmal?	189
XI. „Fehlende Rechtfertigung“ (Rechtswidrigkeit) als allgemeines Tatbestandsmerkmal?	194
XII. Schaden als allgemeines Tatbestandsmerkmal?	195
B. Besondere Tatbestandsmerkmale völkerrechtlicher Schutzrechte	196

Kapitel 4. Schutzpflichten – Eine

Bestandsaufnahme der menschenrechtlichen

Spruchpraxis (Kasuistik)	201
A. Einleitung	201
B. Rechtsgebilde „Staat“ als Adressat der Schutzpflicht	203
C. Der Begriff der „Verletzung“ einer staatlichen Schutzpflicht	205
D. Schutzpflichten „materieller Art“: Kasuistik	205
I. EMRK	205
1. Rechtsprechung	205
a. Art. 1 EMRK (Allgemeine Gewährleistungspflicht)	206
b. Art. 2 EMRK (Recht auf Leben)	207
c. Art. 3 EMRK (Verbot der Folter)	209
d. Art. 4 EMRK (Verbot der Sklaverei und der Zwangsarbeit)	217
e. Art. 5 EMRK (Recht auf Freiheit und Sicherheit)	217

f.	Art. 6 und 7 EMRK (Recht auf faires Verfahren, <i>nulla poena</i>).....	218
g.	Art. 8 EMRK (Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens).....	218
h.	Art. 9 EMRK (Religions- und Gewissensfreiheit).....	222
i.	Art. 10 EMRK (Meinungsäußerungsfreiheit).....	223
j.	Art. 11 EMRK (Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit).....	224
k.	Art. 12 EMRK (Recht auf Eheschließung).....	228
l.	Art. 13 EMRK (Recht auf wirksame Beschwerde).....	228
m.	Art. 14 EMRK (Diskriminierungsverbot).....	228
n.	Art. 2 S. 1 des 1. ZP. zur EMRK i. V. m. Art. 1 EMRK (Recht auf Bildung).....	228
o.	Sonstige	230
2.	Stellungnahme, insbesondere auch zu den Folgen für die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik	231
II.	IPbpR	235
1.	Spruchpraxis	235
a.	Art. 2 Abs.1, 2 und 3 Ziff. a) IPbpR (Allgemeine Gewährleistungspflicht).....	235
b.	Art. 6 Abs. 1 IPbpR (Recht auf Leben).....	235
c.	Art. 7 IPbpR (Verbot der Folter).....	237
d.	Art. 8 IPbpR (Verbot der Sklaverei, der Leibeigenschaft und Zwangsarbeit).....	238
e.	Art. 9 bis 11 IPbpR (Rechte auf Freiheit und Sicherheit).....	239
f.	Art. 14 und 15 IPbpR (Justizgrundrechte, <i>nulla poena</i>).....	240
g.	Art. 17 IPbpR (Recht auf Achtung der Privatsphäre, Familie und Wohnung etc.).....	240
h.	Art. 19 IPbpR (Meinungs-, Meinungsäußerungs- und Informationsfreiheit).....	241
i.	Art. 20 Abs. 1 IPbpR (Verbot der Kriegspropaganda).....	241
j.	Art. 23 IPbpR (Vereinigungsfreiheit).....	242
k.	Art. 24 IPbpR (Schutz des Minderjährigen)	242
l.	Art. 27 IPbpR (Minderheitenschutz).....	242
2.	Stellungnahme, insbesondere auch zu den Folgen für die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik	243
III.	AMRK.....	244
1.	Rechtsprechung und sonstige Spruchpraxis	244

a.	Art. 1 Abs. 1 AMRK (Allgemeine Gewährleistungspflicht).....	244
b.	Art. 4 Abs. 1 AMRK (Recht auf Leben)	244
c.	Art. 5 Abs. 1 AMRK (Recht auf menschenwürdige Behandlung) und Art. 5 Abs. 2 S. 1 AMRK (Verbot der Folter)	247
d.	Art. 7 AMRK (Recht auf persönliche Freiheit)	248
e.	Art. 8 bis 10 AMRK (Recht auf faires Verfahren etc.)	248
f.	Art. 13 AMRK (Gedanken- und Meinungsäußerungsfreiheit)	248
g.	Art. 25 AMRK (Rechtsschutzgarantie)	249
2.	Stellungnahme, insbesondere auch zu den Folgen für die völkerrechtliche Schutzpflichtendogmatik	249
IV.	Schutzpflichten im Sonderstatus	251
E.	Schutzpflichten im Bereich von Verfahren und Organisation	252
I.	„Selbstständige“, ausdrücklich geregelte Verfahrensrechte	252
II.	„Unselbstständige“ verfahrensrechtliche Elemente materieller Normen	253
1.	Straßburger Rechtsprechung zu verfahrensrechtlichen Elementen	255
a.	Art. 2 EMRK	255
b.	Art. 3 EMRK	260
c.	Art. 5 EMRK	261
d.	Art. 8 EMRK	262
2.	Ansätze in der übrigen Spruchpraxis	263
3.	Verhältnis von aus „selbstständigen“ Verfahrensrechten folgenden Pflichten zu „unselbstständigen“ verfahrensrechtlichen Elementen (Schutzpflichten)	265
4.	Zusammenfassung und Bewertung verfahrensrechtlicher Elemente als Teil der Schutzpflichtendogmatik	267
F.	Zu der Möglichkeit staatlicher Schutzpflichten bei jedem Menschenrecht	271
G.	Folgen der Ergebnisse dieses Kapitels für die Untersuchung in Kapitel 5	273
	Kapitel 5. Rechtsfindungsmethodik auf der Rechtsfolgenseite	275
A.	Einführung	275
B.	Ermessen	275

I.	Ermessensspielraum: Unterscheidung von Entschließungs- und Auswahlmessen	275
II.	Grenzen	278
III.	Kontrolle und Ermessensfehler	279
	1. Kontrolle	279
	2. Mögliche Ermessensfehler	280
	3. Sichtweise <i>ex-ante</i> und Betrachtung <i>ex-post</i>	283
C.	Ermessensausübung durch Abwägung	283
I.	Abwägung	283
II.	Einzustellende Belange	284
III.	Kriterien zur Gewichtung von Belangen im Rahmen der Abwägung	284
	1. Beeinträchtigte Rechte des Opfers	284
	a. Bedeutung und „Sicherheitsempfindlichkeit“ des zu schützenden Rechts	284
	b. Beeinträchtigung des Kern- oder Randbereichs eines Rechts (Intensität)	286
	c. Gewichtung nach der Art der Rechtsbeeinträch- tigung (Gefahr oder Verletzung)	287
	d. Rechtswidriges und strafbares Vorverhalten des Opfers („Verletzung einer Obliegenheit“)	288
	e. Verhinderungsmöglichkeit und -wille des Opfers (<i>volenti non fit iniuria</i>)	288
	f. Zusätzlicher Kausalbeitrag eines Staates	289
	g. Schaden als Gewichtungskriterium?	290
	2. Entgegenstehende Rechte Dritter	290
	3. (Gegenläufige) Allgemein- bzw. Staatsinteressen	290
	a. Allgemeininteressen	290
	b. Staatsinteressen	291
	4. Berücksichtigung von Schrankenvorbehalten der Menschenrechte	291
IV.	Abwägungsvorgang	292
	1. Grundsatz: „Vernünftiger Ausgleich“ und „vernünftiges Abwägungsergebnis“	292
	2. Abwägung durch das Herstellen von „praktischer Konkordanz“	294
	a. Begriff	294
	b. Praktische Konkordanz bei kollidierenden Menschenrechtspositionen	295
	c. Ausgleich gegenläufiger Allgemein- und Staatsinteressen eines Konventionsstaats mit Schutzrechten	297

	3. Ausgleich kollidierender Interessen von Drittstaaten mit Schutzrechten	298
V.	Ermessensgrenzen	299
	1. Ermessensreduzierung „auf Null“	299
	2. Ermessensreduzierung entsprechend der Art der staatlich geschuldeten Maßnahme?.....	303
	3. Schrankenvorbehalte.....	305
	4. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.....	305
	a. Der Grundsatz.....	305
	b. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz: Implikation durch Normstruktur und -zugehörigkeit	306
	c. Begriff und Definition(en).....	307
	d. Bedeutung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit im Bereich der Menschenrechte	308
	e. Verhältnismäßigkeit bei Schutzrechten: Das Untermaßverbot.....	309
	aa. Legitimer Zweck.....	309
	bb. Auswahl möglicher Förderungshandlungen	310
	cc. Geeignetheit	310
	dd. Erforderlichkeit	311
	ee. Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit „i. e. S.“).....	311
	(1) Anwendbarkeit dieses Prüfungspunkts im Bereich der Menschenrechte	311
	(2) Inhalt.....	312
	ff. Keine Verpflichtung zur Vornahme bestimmter Maßnahmen, „Untermaßgebot“	314
	f. Zur Bedeutung des <i>fair-balance-Tests</i> des EGMR	315
	5. Wesensgehaltsgarantie	316
D.	Allgemeine Grenzen völkerrechtlicher Schutzpflichten	317
	I. Keine absolute Verhinderungspflicht (Restrisiko, allgemeines Lebensrisiko).....	317
	II. Keine staatliche Erfolgsverhinderungsgarantie bzw. Erfolgsgarantie.....	319
	III. Keine Pflicht zur Vornahme bestimmter Maßnahmen.....	320
	IV. Entfall der Schutzpflicht bei Missbrauch	320
	V. Grenze tatsächlicher und rechtlicher Unmöglichkeit.....	321
	1. Faktische Unmöglichkeit	321
	a. Begriff und Inhalt	321
	b. Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit eines Staates.....	322
	c. Kapazitäten für den Notfall.....	323

2. Rechtliche Unmöglichkeit.....	323
a. Begriff und Inhalt.....	323
b. Behandlung von entgegenstehendem nationalen Recht.....	324
VI. Grenze des Überobligatorischen.....	324
VII. Treu und Glauben.....	325
VIII. Einwand der Erfüllung.....	325
E. Das mögliche Maß an Schutz – Einzelfragen.....	325
I. Schutzpflichten: Nur positives Tun oder auch Unterlassen?.....	325
II. Das Spektrum möglicher Maßnahmen von präventiv bis repressiv.....	326
1. Präventive Maßnahmen.....	327
2. Repressive Maßnahmen.....	328
III. Das Mindestmaß an Schutz („Minimalanforderungen“).....	330
IV. Keine Verpflichtung zur Vornahme bestimmter Handlungen.....	335
V. Handlungs- oder Erfolgsgarantie?.....	335
VI. Bezugspunkte zur Entscheidung über den Umfang staatlicher Schutzpflichten.....	337
1. Stufung gemäß der Bedeutung des Rechts.....	337
2. Stufung aufgrund der Schwere der Rechtsbeeinträchtigung (Kern- oder Randbereich).....	339
3. Stufung anhand der Art der Rechtsbeeinträchtigung (Gefahr oder Verletzung).....	339
4. Stufung nach der Wirkung des jeweils eingesetzten Mittels.....	339
5. Stufung bei Schrankenvorbehalten.....	340
6. Berücksichtigung von Schutzaufträgen.....	340
7. Stufung bei <i>volenti non fit iniuria</i> und rechtswidrigem Vorverhalten des Opfers.....	340
8. Stufung unter Berücksichtigung von staatlichen Kausalbeiträgen.....	341
9. Zusätzliche Schadensersatz- und Entschädigungs- pflicht in Fällen (im)materieller Schäden.....	341
VII. Einzelanforderungen an die drei Gewalten.....	342
1. Legislative.....	343
2. Exekutive.....	350
3. Judikative.....	352

Kapitel 6. Prozessuale Fragen	355
A. Einleitung	355
B. Rechtsschutz	356
I. Rechtsschutzformen	356
II. Mögliche Rechtsmittel von EMRK, IPbPR und AMRK	356
1. Rechtsmittel der EMRK	356
2. Rechtsmittel des IPbPR	357
3. Rechtsmittel der AMRK	357
C. Fragen der Durchsetzung von Schutzrechten	358
I. Beschwerdebefugnis (<i>ius standi</i>)	358
1. Staaten (Heimatstaat des Opfers)	359
2. Staatengemeinschaft (<i>erga omnes</i>)	359
3. Sonstige Konventionsorgane	361
4. Individuen (Opfer)	361
a. EMRK	362
b. IPbPR	362
c. AMRK	363
d. Besonderheiten bei der Geltendmachung verfahrensrechtlicher Elemente (Schutzpflichten)	363
II. Subjektives Recht auf Einhaltung von Schutzrechten (Schutzanspruch)	363
1. Problemaufriss	363
2. Voraussetzungen zur Entstehung eines Schutzanspruchs	364
a. Staatliche Rechtspflicht	365
b. Drittrichtungscharakter von Schutzrechten	365
c. Rechtsmittel Individualbeschwerde	366
d. Individuen als Völkerrechtssubjekte	366
e. Zwischenergebnis	367
3. Anspruchsinhalt	367
a. Anspruch auf Einhaltung von Schutzpflichten schlechthin	368
b. Kein Anspruch auf Vornahme einer bestimmten Schutzpflichtmaßnahme	368
D. Behandlung mehrerer Menschenrechtsverletzungen in einem Verfahren	368
E. Beweisprobleme und ihre Lösungen	370
I. Einleitung	370
1. Beweisprobleme und Beweisregeln	370
2. Beweislast und Amtsermittlung	372

3. Staatliche Mitwirkungspflicht – Fehlende Mitwirkungspflicht als Argument für staatliche Verantwortlichkeit	374
II. Ansätze zur Lösung von Beweisproblemen.....	375
1. Vor einer Beweiserhebung: Durch schlüssigen Vortrag und fehlende Erheblichkeit einer Erwiderung....	376
a. Grundsatz	376
b. Stellungnahme	379
2. Beweiserleichterungen im Rahmen der Beweiserhebung	380
a. Grundsatz: Volle richterliche Überzeugung	380
b. Überzeugungsbildung durch Vermutungen.....	381
aa. Indizienbeweis durch allgemeine Staatenpraxis ...	381
(1) Grundsatz	381
(2) Stellungnahme	382
(3) Zur universellen Übertragbarkeit der Beweisregel.....	383
bb. Anscheinsbeweis.....	383
(1) Grundsatz.....	383
(2) Stellungnahme	384
(3) Zur universellen Übertragbarkeit.....	385
3. Möglichkeiten der Überwindung von Beweisfälligkeit nach erfolgloser Beweisaufnahme	385
a. Feststellung der Verletzung eines verfahrensrechtlichen Elements	386
b. Feststellung der Verletzung von Schutzpflichten „materieller Art“	386

Teil 4. Ergebnisse der Untersuchung und

Schlussbetrachtung	389
A. Ergebnisse der Untersuchung (Teile 2 und 3).....	389
I. Ergebnisse zu Teil 2: (Normstruktur völkerrechtlicher Schutzrechte)	389
II. Ergebnisse zu Teil 3: Schutzpflichten im Völkerrecht – Darstellung anhand ausgewählter Menschenrechtsverträge.....	393
1. Einführung in die Problematik des dritten Teils	393
2. Kapitel 1: Grundlagen und allgemeine Lehren	393
3. Kapitel 2: Rechtsgrund völkerrechtlicher Schutzrechte	397

4. Kapitel 3: Tatbestandsvoraussetzungen völkerrechtlicher Schutzrechte	401
5. Kapitel 4: Schutzpflichten – Eine Bestandaufnahme der menschenrechtlichen Spruchpraxis (Kasuistik)	410
6. Kapitel 5: Rechtsfindungsmethodik auf der Rechtsfolgenseite	416
7. Kapitel 6: Prozessuale Fragen	421
B. Schlussbetrachtung.....	425
Summary	437
Literaturverzeichnis	439
Sachregister	471